

GERINGE MITNAHME- EFFEKTE

!

Ex-FM

Ein fiktiver jobcenter-Krimi von B. Tomm-Bub

Krimi: Geringe Mitnahme-Effekte (und Anhang)

(von Burkhard Tomm-Bub)

Disclaimer

Die hier geschilderten Orte, Ereignisse und Personen sind nicht faktual.

Sie heißen nicht so, haben sich nicht so abgespielt, äußerten sich nicht so.

Insbesondere sind Personen die "Ansichten" äußern, keinesfalls mit real existierenden Menschen zu identifizieren, und entsprechende Zuordnungen können daher gleich in mehrfacher Hinsicht nicht, ich betone: - nicht - vorgenommen werden.

Des Menschen Unterbewusstsein und seine Phantasie sind aber ein

wildes, ein buntes und manchmal auch ein gefährliches Land. Da es mir fernlag, freundliche und fleißige Menschen in irgendeiner Form zu verärgern oder zu beleidigen, schien es mir besser, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass dies nur ein harmloser, kleiner

Krimi ist, der gut und angenehm unterhalten soll. Darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort – ich wiederhole: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort!

Mit freundlichen Grüßen

Burkhard Tomm-Bub, M.A.

Ludwigshafen am Rhein, 2014

Geringe Mitnahme-Effekte

Vor ihm saß eine Mörderin.

Zumindest hielt sich Frau Rugova selbst für eine solche, wie sie immer wieder einmal in sich hinein wimmerte.

Kommissar Hanneboes aber war sich hingegen dieser Sache noch gar nicht so sicher. Dies war nur eine erste Vernehmung im Revier, sogar der Tatort wurde zur Stunde noch weiter untersucht.

„ ... ich, ich habe sie umgebracht, ... ich habe sie gemordet ... wie konnte ich das nur machen ...“, hörte man nun wieder.

„Also. Frau Rugova. Nun lassen Sie uns das mal in Ruhe und von Anfang an durchsprechen. Ok?“, bemühte sich Hanneboes mit ruhiger, aber klarer Stimme um etwas Struktur.

Die Rugova nickte mehrmals kurz mit halb gesenktem Kopf und niedergeschlagenem Blick.

„Sie sind also heute mit dem festen Vorsatz zu ihrer Putzstelle im

Business-Hotel Höhn gegangen, Frau Enthess töten zu wollen, und sie hatten da auch einen ganz konkreten Grund für diese Tat?“

Überrascht blickte Jozefina Rugova auf und schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, dass ja nicht. Sicher, ich mochte sie nicht leiden, sie war keine gute Frau, wissen Sie, kein guter Mensch, wirklich! Aber ich habe ihr niemals das gesagt Ich bin nur Putzfrau hier, auch wenn es heißt Zimmermädchen, und mein Diploma aus dem Balkan, nichts ist es hier wert. .. Ich war so verzweifelt. Und sie hat Sachen zu mir gesagt. Nein ..., ich ...“

Sie schwieg und hatte offenbar den Faden verloren und begann nun zu weinen.

„Hören Sie, Frau Rugova. Wegen Ihrer Kinder. Wir haben gerade noch einmal angerufen in der Klinik.“